

Exposé eines Dissertationsvorhabens

für die Zulassung zum Promotionsstudium

an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden

von **Gabriel Isenberg**

Arbeitstitel:

Der Wandel der südwestfälischen Orgellandschaft
vom 19. Jahrhundert bis zum Zweiten Weltkrieg
am Beispiel der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe

Betreuer:

Prof. Dr. phil. habil. Michael Heinemann



Hochschule für Musik
Carl Maria von Weber Dresden

Inhalt

1. Kurzdarstellung
2. Ausführung des Dissertationsthemas
 - 2.1. Das Arbeitsgebiet
 - 2.2. Stand der Forschung
 - 2.3. Explikation der spezifischen Fragestellungen
 - 2.4. Geplante Vorgehensweise
 - 2.5. Erwarteter Ertrag
3. Geplante Gliederung
4. Literatur

Damme, 1. Oktober 2012

1. Kurzdarstellung

Lange Zeit wurde dem Orgelbau des 19. und frühen 20. Jahrhunderts von musikwissenschaftlicher und denkmalpflegerischer Seite kaum Interesse geschenkt. Auch als Rudolf Reuter 1965 sein Inventar historischer Orgeln in Westfalen und Lippe vorlegte (Reuter-1965), war dort der Blick weitgehend auf den Orgelbau bis 1850 fokussiert.¹ Erst in den letzten Jahren hat sich die zeitliche Grenze dessen, was als „historische Orgel“ gilt, verschoben.² Während heute vermehrt auch Instrumente der „romantischen“ Epoche erhalten und restauriert werden, liegt im musikwissenschaftlichen Bereich noch keine nennenswerte Untersuchung vor, die eine analytische Auswertung des westfälischen Orgelbaus im 19. und frühen 20. Jahrhundert bietet.³

Hier möchte ich mit meinem Dissertationsvorhaben ansetzen. Ausgangspunkt der Untersuchungen soll die Erstellung eines Inventars der in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe im 19. und frühen 20. Jahrhundert erfolgten Orgelbautätigkeiten darstellen, wobei die ausgewählten Kreise einen ersten exemplarischen Baustein innerhalb der südwestfälischen Orgellandschaft darstellen. Der zeitliche Rahmen ist bewusst weit gesteckt, um ein möglichst umfassendes Bild des nachbarocken Orgelbaus bis hin zur einschneidenden Grenze des Zweiten Weltkriegs zu gewinnen.

Das Orgelinventar bildet dann die Grundlage für die historiographische Analyse, die sich aus verschiedenen Blickwinkeln technisch, musikalisch, ästhetisch, theologisch und soziologisch mit dem nachbarocken Orgelbau dieser Landschaft auseinandersetzt. Das Ziel der Arbeit ist somit die Schaffung eines orgelwissenschaftlichen Kompendiums für Siegen-Wittgenstein und Olpe im 19./20. Jahrhundert, das einerseits als Grundlage für die denkmalpflegerische Arbeit in Südwestfalen dienen kann sowie andererseits auch in anderen Landschaften einen Anstoß für die orgelwissenschaftliche Auseinandersetzung mit dieser Epoche geben möge.

2. Ausführung des Dissertationsthemas

2.1. Das Arbeitsgebiet

Das Arbeitsgebiet des Dissertationsvorhabens umfasst geographisch die heutigen Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe. Die Kreise Siegen, Wittgenstein und Olpe wurden bei der Neuordnung der Provinz Westfalen 1817/19 gebildet und dem Regierungsbezirk Arnsberg zugeordnet. Im Rahmen der kommunalen Neugliederung fand der Zusammenschluss der Kreise Siegen und Wittgenstein 1975 statt; bereits 1969 wurden das Amt Serkenrode (ehemals Kreis Meschede) mit Oedingen, Schliprüthen und Schönholthausen dem Kreis Olpe zugeschlagen. In meiner Arbeit werden die heutigen Kreisgrenzen für die geographische Einordnung zugrunde gelegt.

Die geographische Beschränkung auf die Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe habe ich aus mehreren Gründen gewählt. Zunächst war dabei eine persönliche Bindung an diese beiden Kreise ausschlaggebend. Außerdem konnte ich in den vergangenen Jahren eine große Anzahl von Materialien zur Orgelgeschichte in beiden Kreisen sammeln, die mir bei der Arbeit behilflich sein werden. Die Zahl der in den beiden Kreisen zu bearbeitenden Orgelstandorte wird ca. 125 betragen, was mir für das genannte Forschungsvorhaben als repräsentative Grundlage erscheint, um auch allgemeingültige Aussagen für ganz Südwestfalen formulieren zu können. Darüber hinaus bietet auch die Wahl der genannten zwei Kreise weitere interessante Vergleichspunkte, ist doch das vorwiegend reformatorisch geprägte Siegerland mit Wittgenstein historisch eher nach dem ehemaligen Hessen-Nassau orientiert, während das katholische Sauerland im ehemals kurkölnischen Herzogtum Westfalen von jeher an das übrige Westfalen angebunden war. Auch die Gegenüberstellung zwischen dem ländlichen Kreis Olpe, und dem z. T. städtisch-industriell geprägten Siegen mag signifikante Unterschiede auch im Orgelbau hervorbringen.

Bei der zeitlichen Einordnung sind im Titel des Dissertationsvorhabens bewusst keine konkreten Jahreszahlen genannt. Zwar nennt {Busch-1974, S. 13} den Hilchenbacher Orgelbau 1845 als den Beginn einer neuen Epoche im Orgelbau des Siegerlands. Eine vergleichbare Einschätzung für den Kreis Olpe liegt bisher aber nicht vor. Und eine jahrgenaue Festlegung im Vorfeld erscheint mir als zu einengend; im weiteren Verlauf der Arbeit können dann genauere zeitliche Einordnungen gesetzt werden. Der Zweite Weltkrieg ist als Endpunkt nicht nur wegen der kriegsbedingten Zerstörung von Orgeln gesetzt, die im ländlich geprägten Südwestfalen ohnehin eher gering ausfallen, sondern auch aus Gründen eines bis dahin mehr oder weniger kontinuierlich sich entwickelnden Orgelbaus, zu dem der Zweite Weltkrieg und der in der Nachkriegszeit durch wirtschaftlichen Aufschwung, neobarocke Orgelbewegung und späteren Stilpluralismus geprägte Orgelbau einen gewissen Schnitt darstellt. Der Fokus dieses Forschungsvorhabens liegt im

¹ {Reuter-1971}, S. 88. | Die weiteren Publikationen der Orgelwissenschaftlichen Forschungsstelle an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, deren Leiter Rudolf Reuter bis zu seinem Tod 1984 war, konzentrieren sich ebenfalls hauptsächlich auf die Zeit bis 1850 (www.uni-muenster.de/Musikwissenschaft/veroeff_orgelwiss.html).

² Z. B. {ReuterH-2006}, S. 12.

³ Siehe 2.2. | Vgl. auch entsprechende Literaturübersichten, z. B. allgemein www.gdo.de/biblio, bzgl. Westfalen {ReuterH-2006}, S. 375ff.

weitesten Sinne auf dem „Orgelbau der Romantik“, einschließlich der Orgelbewegung der 20er und 30er Jahre des 20. Jahrhunderts.

2.2. Stand der Forschung

Die Grundlage für die Erforschung der Orgellandschaft Westfalens bis 1850 bildet Rudolf Reuters Inventar historischer Orgeln in Westfalen und Lippe von 1965 ({Reuter-1965}). In den folgenden Jahren wurden an der Orgelwissenschaftliche Forschungsstelle der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (oft als Dissertationsprojekte) weiterführende Forschungen betrieben, die zum einen historische Verzeichnisse aufdeckten und beschrieben⁴ und sich zum anderen mit der Orgelgeschichte einzelner Landkreise⁵ sowie mit Orgelbauermonographien⁶ befassten. Darüber hinaus erschienen bereits zwischen 1946 und 1950 Orgelinventare westfälischer Stadt- und Landkreise⁷. In der Reihe „Westfälische Kunststätten“ veröffentlichte Rudolf Reuter mehrere Hefte zu den historischen Orgeln einzelner Kreise⁸.

Für die südwestfälischen Kreise Olpe und Siegen-Wittgenstein liegen vier Arbeiten vor, die einen inventarischen Überblick bis in die 1980er Jahre geben: für Siegen-Wittgenstein {Busch-1974}, {Bender-1976} und {Burbach-1982} und für Olpe {Reuter-1982}. Eine zu {Busch-1974} vergleichbare umfassende Übersicht für den Kreis Olpe gibt es allerdings nicht. Grundlage bzw. Ergänzung stellen dazu die Inventare {Reuter-1965} und {ReuterH-2006} dar. Darüber hinaus geben Veröffentlichungen über die Kirchenlandschaften teilweise Auskünfte über die Orgeln, besonders {BuKrLü-2001}. Zu einzelnen Instrumenten, teilweise auch ihrer (Vor)geschichte geben Einzelpublikationen, z. B. Orgelweih-Festschriften, Auskunft.⁹

Bei keiner der genannten Arbeiten wird der Orgelbau des 19. und 20. Jahrhunderts näher untersucht. Die zahlreichen Veröffentlichungen über die historischen Orgeln Westfalens befassen sich schwerpunktmäßig mit dem barocken Orgelbau. Die inventarisch angelegten Publikationen sowie die Einzeldarstellungen nennen zwar die Eckdaten des Orgelbaus der fragten Epoche, können aber keine übergeordneten, komparativen, in den Kontext eingebundenen Analysen bieten. Auch die Frage des Umgangs mit noch existierenden Orgeln dieser Zeit wurde bisher noch nicht umfassend, allenfalls sporadisch an konkreten Einzelobjekten, behandelt. Insofern stellt die historiographisch-analytische Erforschung der westfälischen Orgellandschaft im 19. und frühen 20. Jahrhundert ein Desiderat dar, das außer im historischen Rückblick auch für die Denkmalpflege von Bedeutung ist.

2.3. Explikation der spezifischen Fragestellungen

Die Auseinandersetzung mit den Quellen zur Orgelbaugeschichte wird geleitet von drei übergeordneten Fragestellungen:

1. *Wie* änderte sich die Orgellandschaft der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe im 19. und frühen 20. Jahrhundert?
2. *Warum* geschahen die Veränderungen?
3. In *welchem Zusammenhang* standen die Veränderungen untereinander und mit den kontextuellen Gegebenheiten?

Die erste Frage zielt zunächst auf eine inventarisch-deskriptive Erfassung der Orgelbautätigkeiten des genannten Zeitraums. Darauf aufbauend können die gewonnenen Erkenntnisse in Verhältnis zueinander gesetzt werden. Diese Analyse umfasst verschiedene orgelbauspezifische Teilbereiche und wird auch in Bezug zu regionalen, konfessionellen und personenbezogenen Unterschieden zu sehen sein (s. geplante Gliederung, Teil 2, Kap. 1 und 4 bis 6).

Geleitet von der zweiten Frage sollen Begründungszusammenhänge für den Wandel der Orgellandschaft auf verschiedenen Ebenen erkundet werden. Faktoren, die hier zu nennen sind, können sein:

⁴ {Reuter-1963} | {Bullmann-1969} | {Martini-1975}.

⁵ Schleppehorst, Winfried: *Orgeln und Orgelbauer im ehemaligen Niederstift Münster sowie in den Grafschaften Lingen und Bentheim*, 1975 | Döhring, Klaus: *Der Orgelbau im Kreis Warendorf*, Phil. Diss., Kassel 1995 | Brügge, Herbert: *Der Orgelbau im Tecklenburger Land*, Kassel 2000. | Außerdem erschienen: Vedder, Gregor: *Der Orgelbau in den Kreisen Iserlohn und Unna vor 1800*, Köln 1970.

⁶ Wulfhorst, Ulrich: *Der westfälische Orgelbauer Johann Patroclus Möller (1698-1772)*, Phil. Diss. Münster 1964, Kassel 1967 (2 Bde.) | {Bullmann-1969} | Skupnik, Reinhard: *Der hannoversche Orgelbauer Christian Vater (1679-1756)*, Phil. Diss., Kassel 1976 | Wohnfurter, Hugo: *Die Orgelbauerfamilie Bader (1600-1742)*, Phil. Diss., Münster 1981 | Kalipp, Wolf: *Die westfälische Orgelbauerfamilie Vorenweg-Kersting (1784-1879)*, Phil. Diss., Kassel 1984 | {Wickel-1984}.

⁷ Gocke, Hildegard: *Der Orgelbau in den Kreisen Soest und Arnsberg vor 1800*, Phil. Diss., Birkeneck 1936 | Rump, Anton: *Urkundenbelege über den Orgelbau im Kreise Lippstadt*, Phil. Diss. Münster 1950 (mschr.) | Böhringer, Hans: *Untersuchungen zum Orgelbau im Hochstift Paderborn*, Phil. Diss. Köln 1950 (mschr.), Teilabdruck in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 41, 1958, S. 94-116.

⁸ Heft 4: Kreis Höxter (1978) | Heft 9: Hochsauerlandkreis (1979) | Heft 17: Münsterland (1981) | Heft 22: Kreis Olpe (1982). | Hannalore Reuter: Heft 75: Stadt Soest (1995).

⁹ Zu folgenden Instrumenten in den Kreisen Siegen-Wittgenstein und Olpe liegen mir Veröffentlichungen vor, die über die reine Beschreibung des aktuellen Instruments hinausgehen: Finnentrop-Schlprüthen (St. Georg); Freudenberg (Ev. Kirche); Freudenberg-Oberfischbach (Ev. Kirche); Hilchenbach (Kath. Kirchengemeinde mit 3 Kirchen); Hilchenbach-Allenbach (Stift Keppel); Hilchenbach-Müsen (Ev. Kirche); Kirchhundem-Rahrbach (St. Dionysius); Kirchhundem-Welschen Ennest (St. Johannes); Kreuztal (Kath. Kirchengemeinde mit 2 Kirchen); Laasphe (Schloss Wittgenstein); Netphen (Kath. St. Martin); Siegen (Ev. Nikolaikirche); Siegen-Geisweid (Ev. Talkirche); Siegen-Weidenau (St. Joseph).

- der Wandel klanglicher und ästhetischer Ideale in Musik und Architektur,
 - der technische Fortschritt, der sich im Orgelbau z. B. in der technischen Anlage, aber auch in weiterentwickelten Fertigungsmethoden bemerkbar machte,
 - sich wandelnde liturgische Anforderungen an die Orgel im kirchlichen Raum,
 - nicht zuletzt eine deutliche Veränderung der westfälischen Kirchenlandschaft durch zahlreiche Kirchenneu- und -umbauten sowie Erweiterungen, die i.d.R. durch vergrößerte Kirchenräume neue Orgelkonzeptionen verlangten.
- Es ist geplant, diese Ausführung zur zweiten Leitfrage in der Gliederung der Arbeit der von Frage 1 geleiteten Analyse voranzustellen (s. geplante Gliederung, Teil 2, Kap. 2 bis 4). Damit wird in der Darstellung dann zwar einigen Feststellungen vorgegriffen, jedoch kann die Voranstellung der kontextuellen Gegebenheiten das Verständnis der kausalen Zusammenhänge im weiteren Verlauf erleichtern.

Die dritte Leitfrage wird in alle Untersuchungen einfließen und schließlich in Kap. 7 die unter verschiedenen Aspekten geführte Vergleichsanalyse bestimmen.

2.4. Geplante Vorgehensweise

Basis für die Untersuchung des Wandels der Orgellandschaft wird eine Bestandsaufnahme der Orgeln sein, die ein Bild von der Situation zu Beginn und am Ende des zu untersuchenden Zeitraumes zeichnet und die Veränderungen innerhalb dieser Zeit beschreibt. Zunächst sollen die zur Verfügung stehenden Sekundärquellen ausgewertet werden (s. 2.2). Darüber hinaus ist eine sorgfältige Archivarbeit unerlässlich, um die Bestandsaufnahme zu komplettieren und die Angaben aus den Sekundärquellen zu ergänzen. Dazu werde ich sowohl die übergeordneten Archive von Bistum und Kirchenkreisen als auch die Archive der einzelnen Kirchengemeinden konsultieren. In Einzelfällen können auch Stadt- und Gemeindearchive Auskünfte geben. Wo Sekundärliteratur in Einzelfällen schon auf umfassender und erschöpfender Archivarbeit beruht, werde ich voraussichtlich auf die Einsicht in die Primärquellen verzichten. Bei noch (verändert oder unverändert) bestehenden Orgeln der zu untersuchenden Epoche gehören selbstverständlich auch Besuch und Bestandsaufnahme vor Ort dazu. All diese Untersuchungen münden in den geplanten ersten Teil (Orgelinventar) der Dissertationsarbeit.

Bei allen Recherchen zu diesem ersten Arbeitsabschnitt werden die o. g. Leitfragen bereits präsent sein, so dass die analytischen Untersuchungen bereits parallel entwickelt werden können. Nach Abschluss der Recherche-Arbeiten werde ich dann mit der konkreten Arbeit der historiographischen Analyse beginnen, die im zweiten Teil der Dissertationsarbeit – wie in 2.3. dargestellt – entfaltet wird. Mögliche Untersuchungsaspekte sind:

- Beschreibung, Vergleich und Kategorisierung orgelbautechnischer Aspekte;
- Untersuchung des Wandels der klanglichen Eigenschaften auf der Grundlage von Dispositionsschemata, ggf. Messuren und klanglichen Beschreibungen;
- Ästhetische Aspekte der Prospektgestaltung;
- Beschreibung der Orgelbaufirmen¹⁰, Untersuchung des Einzugsgebiets der Orgelbauer (im 19. Jhd. waren bspw. verstärkt thüringische Firmen im Siegerland aktiv);
- Auswirkungen des Wandels der Kirchenlandschaft auf den Orgelbestand;
- Herauskristallisierung verschiedener Phasen und Strömungen des Orgelbaus.

Es ist angedacht, parallel zur schriftlichen Arbeit – je nach Möglichkeiten – Tonaufnahmen der noch repräsentativ vorhandenen Instrumente zu machen, um die Untersuchungen für den Leser auch auditiv nachvollziehbar und erlebbar machen zu können. Vielleicht lassen sich sporadisch auch noch historische Aufnahmen entdecken, die diese Klangdokumentation abrunden können.

2.5. Erwarteter Ertrag

Der erste Teil der Arbeit (Orgelinventar) erweitert das Spektrum der compilativen Untersuchungen zur Orgellandschaft Westfalens. Es ist nicht auszuschließen, dass dadurch auch einzelne Lücken in Werkverzeichnissen einzelner Orgelbauer geschlossen werden können.

In erster Linie ist es aber mein Bestreben, durch die geplante Arbeit einen Überblick über Formen, Strömungen und Tendenzen des südwestfälischen Orgelbaus vom 19. Jahrhundert bis 1945 am Beispiel der Kreise Siegen-Wittgenstein und Olpe zu schaffen. Damit möchte diese Arbeit

- einen Beitrag zur erweiterten Erforschung des historischen Orgelbaus in Westfalens leisten;
- Anstoß für ähnliche Untersuchungen in anderen Teilen Westfalens oder anderen Landschaften Deutschlands sein;
- wichtige Erkenntnisse für die Bewertung und den Umgang mit Orgeln dieser Epoche sowie für die Orgeldenkmalpflege in kontextueller, technischer, ästhetischer und funktionaler Hinsicht formulieren.

¹⁰ Zur umfassenderen Einordnung und Darstellung der Orgelbauer und Orgelbaufirmen werde ich parallel auch auf vorhandene Sekundärliteratur zurückgreifen. Erforschung von über das Orgelinventar hinausgehenden Primärquellen ist hier nicht angestrebt, kann aber in Einzelfällen dennoch erfolgen. Ggf. werden heute noch bestehende Firmen und ihre Firmenarchive um Auskunft gebeten.

3. Geplante Gliederung

EINFÜHRUNG

1. Orgellandschaft Südwestfalen
2. Kontextuelle Einordnung
 - 2.1. Geographische Einordnung
 - 2.2. Kirchengeschichte

TEIL 1 · ORGELINVENTAR

1. Forschungsstand
 - 1.1. Quellenlage
 - 1.2. Archivarbeit
 - 1.3. Historische Verzeichnisse
 - 1.3.1. Verzeichnis des Pfarr-Districts Siegen 1823
 - 1.3.2. Orgelchronik des Johann Friedrich Nolte um 1850
 - 1.3.3. Sammlung Reuter
2. Kreis Olpe
 - 2.1. Attendorn
 - 2.2. Drolshagen
 - 2.3. Finnentrop
 - 2.4. Kirchhundem
 - 2.5. Lennestadt
 - 2.6. Olpe
 - 2.7. Wenden
3. Altkreis Siegen
 - 3.1. Burbach
 - 3.2. Freudenberg
 - 3.3. Hilchenbach
 - 3.4. Kreuztal
 - 3.5. Netphen
 - 3.6. Neunkirchen
 - 3.7. Siegen
 - 3.8. Wilnsdorf
4. Altkreis Wittgenstein
 - 4.1. Berleburg
 - 4.2. Erndtebrück
 - 4.3. Laasphe

TEIL 2 · HISTORIOGRAPHISCHE UNTERSUCHUNGEN

1. Gegenüberstellung der Orgellandschaft 1800 und 1945
2. Kirchenbau in Westfalen
 - 2.1. Neubauten
 - 2.2. Umbauten und Erweiterungen
 - 2.3. Auswirkungen des Kirchenbaus auf die Orgellandschaft
3. Orgelmusik
 - 3.1. Die ästhetische Entwicklung der Orgelmusik und ihre Auswirkungen auf den Orgelbau
 - 3.2. Liturgische Anforderungen an die Orgelmusik
4. Orgelbauer
 - 4.1. Einzeldarstellungen
 - 4.2. Einzugsgebiete
 - 4.3. Der Wandel des Orgelbaus
 - 4.4. Zusammenfassung
5. Wandel der Orgellandschaft
 - 5.1. Überblick
 - 5.2. Umgang mit bestehenden Orgeln
 - 5.2.1. Ersatz
 - 5.2.2. Umbau
 - 5.3. Transferierungen
6. Analyse des Orgelbaus
 - 6.1. Dispositionstypen
 - 6.1.1. Einmanualige Orgeln
 - 6.1.2. Zweimanualige Orgeln
 - 6.1.3. Dreimanualige Orgeln

- 6.2. Pfeifenmaterialien
- 6.3. Windladensysteme
- 6.4. Traktursysteme
- 6.5. Spielanlagen
 - 6.5.1. Spieltischformen
 - 6.5.2. Registerschaltung
 - 6.5.3. Koppeln
 - 6.5.4. Spielhilfen
- 6.6. Windversorgung
- 6.7. Prospektgestaltung
7. Vergleichsanalyse innerhalb des Arbeitsgebietes
 - 7.1. Siegerland – Wittgenstein – Südsauerland
 - 7.2. Konfessionelle Unterschiede
 - 7.3. Vergleich Land – Stadt
 - 7.4. Orgeln in profanen Räumen
 - 7.5. Phasen und Strömungen des Orgelbaus
 - 7.6. Die Orgeln in den Weltkriegen
 - 7.7. Orgelbewegung
8. Umgang mit „romantischen“ Orgeln nach 1945
 - 8.1. Neubauten
 - 8.2. Umbauten
 - 8.3. Restaurierungen
9. Überblick und Ausblick
 - 9.1. Erkenntnisse für die südwestfälische Orgellandschaft
 - 9.2. Grundlage für die Denkmalpflege

ANHANG

1. Literatur
2. Namensregister
3. Ortsregister
4. Bildquellennachweis

4. Literaturüberblick

- | | |
|---------------|--|
| Bender-1976 | Bender, Friedhelm: <i>Die Orgeln des ehemaligen Kreises Wittgenstein</i> , Examensarbeit an der Gesamthochschule Siegen, Siegen 1976 |
| BreHöf-1999 | Breer, Ralf / Höffer, Otto: <i>Kirchen und Kapellen in Attendorn, Lennestadt und Kirchhundem</i> , Attendorn 1999 |
| Brügge-1996 | Brügge, Herbert: <i>Orgeln und Orgelbauer in der Provinz Westfalen. Eine Übersicht aus dem Jahre 1823</i> , in: Jahrbuch für Westfälische Kirchengeschichte 90, 1996, S. 121-134 |
| BuKrlü-2001 | Burkardt, Johannes / Kroh, Andreas / Lückel, Ulf: <i>Die Kirchen des Kirchenkreises Wittgenstein in Wort und Bild</i> , Bad Fredeburg 2001 |
| Bullmann-1969 | Bullmann, Franz Gerhard: <i>Die rheinischen Orgelbauer Kleine - Roetzel - Nohl. Leben und Werk einer Orgelbauerfamilie des 18. und 19. Jahrhunderts im rheinischen und südwestfälischen Raum</i> , Phil. Diss., Giebing 1969/74 (2 Bde.) |
| Burbach-1982 | Burbach, Bernhard: <i>Zur Geschichte des Orgelbaus im Kreis Siegen seit 1973</i> , Examensarbeit an der Universität-Gesamthochschule Siegen, Siegen 1982 |
| Busch-1974 | Busch, Hermann J.: <i>Die Orgeln des Kreises Siegen</i> , Berlin 1974 |
| Isenberg-V | Isenberg, Gabriel: <i>Orgelbauer im Siegerland vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart</i> , in Vorbereitung |
| Martini-1975 | Martini, Ulrich: <i>Die Orgeldispositionssammlungen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts</i> , Phil. Diss., Kassel 1975 |
| Reuter-1963 | Reuter, Rudolf: <i>Die Orgelchronik des Johann Friedrich Nolte. Eine unbekannte Quelle zur Geschichte des Orgelbaus in Westfalen</i> , in: Kirchenmusikalisches Jahrbuch 47, 1963, S. 137-151 |
| Reuter-1965 | Reuter, Rudolf: <i>Orgeln in Westfalen. Inventar historischer Orgeln in Westfalen und Lippe</i> , Kassel 1965 |
| Reuter-1971 | Reuter, Rudolf: <i>Die Orgel in der Denkmalpflege Westfalens</i> , Kassel 1971 |
| Reuter-1982 | Reuter, Rudolf: <i>Historische Orgeln im Kreis Olpe</i> , Münster 1982 |
| Pape-1987 | Pape, Matthias: <i>Orgeldenkmalpflege im Sauerland. Probleme - Fehlentwicklungen - Perspektiven</i> , in: Sauerland. Zeitschrift des Sauerländer Heimatbundes 4/1987, S. 120-126 |
| ReuterH-2006 | Reuter, Hannalore: <i>Historische Orgeln in Westfalen-Lippe</i> , Münster 2006 |
| Wickel-1984 | Wickel, Hans Hermann: <i>Auswärtige Orgelbauer in Westfalen</i> , Phil. Diss., Kassel 1984 |

sowie einige Orgelmonographien zu den einzelnen Orgeln im Arbeitsgebiet

Zu verwendende Archive:

- Orgelarchiv Rudolf und Hannalore Reuter (Münster)
- Archive der Kirchengemeinden
- Ausgewählte Archive von Orgelbauwerkstätten
- Ggf. Stadt- und Gemeindefrchive
- Archiv des Kirchenkreises Siegen
- Archiv des Kirchenkreises Wittgenstein
- Archiv des Kirchenkreises Lüdenscheid-Plettenberg
- Diözesanarchiv des Erzbistums Paderborn
- Staatsarchiv Münster